

Eckpunktepapier

Es klingt kantig, das Wort Eckpunktepapier. Eckpunkte versprechen, dass die Politik endlich Klartext redet und die wichtigsten Rahmendaten einer Reform bekannt gibt – nachdem zuvor eine Vielzahl von Einzelmeinungen von Parteipolitikern für gewollte und ungewollte Verwirrung sorgte. Leider hält das Wort nicht mehr, was es verspricht. Die Eckpunktepapiere der Großen Koalition sind keine Festlegungen mehr, sondern beinahe so verschwommen und auslegungsoffen wie der Koalitionsvertrag. Bei der Abgeltungssteuer lässt uns Finanzminister Steinbrück über die beiden wichtigsten (Eck)Punkte im Unklaren, ob sie nun 30 oder 15 Prozent betragen soll und ob das Halbeinkünfteverfahren abgeschafft wird. Ohne dieses Wissen ist seine Reform nicht wirklich bewertbar. Dasselbe bei der Gesundheitsreform: Soll der kommende Gesundheitsfonds die Bürgerversicherung oder die Gesundheitsprämie vorbereiten? Soll der Fonds den Risikostrukturausgleich ersetzen und so weiter? Statt von Eckpunktepapieren sollten die Großkoalitionäre lieber von Schwammpunktepapieren reden.



Max A. Höfer

ist Geschäftsführer der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)

INITIATIVE >
Neue Soziale Marktwirtschaft

Die INSM entkleidet jeden Monat Worthülsen der Reformpolitik in p&k

www.insm.de